

„Sinn, Werte und Religion“ in Kindertageseinrichtungen



Ein Beitrag zur Umsetzung des Orientierungsplans



Herausgeben von: Diözese Rottenburg-Stuttgart, Erzdiözese Freiburg, Evangelische Landeskirche in Baden, Evangelische Landeskirche in Württemberg, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V., Diakonisches Werk Baden, Evangelischer Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V., Landesverband Katholischer Kindertagesstätten der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Redaktion: Thomas Dermann, Georg Hohl, Wolfgang Kalmbach, Reiner Lehmann, Barbara Remmlinger, Jürgen Rollin, Hartmut Rupp unter Mitarbeit von Susanne Betz, Hans Hilt, Dorothee Schwarze, Stephanie Vollertsen-Ünsal.

Februar 2011

Grußworte

5

Anlass und Ziele

Ein Beispiel aus der Praxis: Soll man in einer Kindertageseinrichtung die biblische Weihnachtsgeschichte erzählen?

9

Sinn, Werte und Religion im Orientierungsplan

Die Inhalte: Worum geht es eigentlich?

Die Grundgedanken: Was steckt dahinter?

Die Leitbegriffe: Was meinen die Begriffe Sinn, Werte und Religion?

Der Zusammenhang von Sinn, Werten und Religion

15

Sinn, Werte und Religion im Alltag der Kindertageseinrichtung

Kinder erleben Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Kinder fragen nach Gott und der Welt

Kinder leben in einer christlich geprägten Kultur

Kinder sind offen für Rituale und spirituelle Erfahrungen

27

Religion Raum geben – Modelle und Wege

Religion im Lebensraum der Kindertageseinrichtung – Modelle in der Praxis

Religion als Privatsache sehen

Religiöse Themen der Kinder aufgreifen

Begegnungen mit und Informationen über Religion(en) ermöglichen

Religion im Alltag leben

Kinder religionssensibel begleiten – Ein Weg zur Umsetzung von „Sinn, Werte und Religion“

35

Der Beitrag von Erzieherinnen, Eltern und Trägern

Beiträge der Erzieherinnen

Zusammenarbeit im Team

Träger der Einrichtung

Erziehungspartnerschaft: Eltern und Familien

Kooperationspartner

Auf dem Weg zur Schule

49

Weiterführende Hinweise, Praxishilfen und Adressen

59

Anlass und Ziele



Ein Beispiel aus der Praxis:
Soll man in einer Kindertageseinrichtung die
biblische Weihnachtsgeschichte erzählen?

12





Anlass und Ziele

Mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung werden grundlegende Einsichten und handlungsleitende Vorgaben für die Arbeit mit Kindern und Eltern in den Tageseinrichtungen für Kinder im Land Baden-Württemberg formuliert. Damit soll die hohe Qualität von Pädagogik und Erziehung in den Einrichtungen gesichert und weiterentwickelt sowie ein Mindestmaß an Vergleichbarkeit der Arbeit bei unterschiedlichen Trägern erreicht werden. Im Orientierungsplan wird die Bildungsarbeit als eine zentrale Aufgabe der Tageseinrichtungen beschrieben und in Bildungs- und Entwicklungsfeldern thematisch entfaltet. Eines davon ist überschrieben mit: Sinn, Werte und Religion.

Damit stellt der Orientierungsplan Baden-Württemberg alle Kindertageseinrichtungen vor die Aufgabe, sich zu entscheiden und in ihrer Konzeption zu beschreiben, wie die Einrichtung die formulierten Ziele von „Sinn, Werte und Religion“ umsetzt. Dabei treten Fragen auf, die des gemeinsamen Nachdenkens und der bedachten Klärung bedürfen.

Die vorliegende Handreichung der katholischen und evangelischen Kirchen in Baden-Württemberg will diese Fragen aufgreifen und Vorschläge unterbreiten, wie man auf der Grundlage des Orientierungsplanes dieser Aufgabe gerecht werden und die Fragen klären kann. Die Kirchen verstehen diese Vorschläge und Klärungen als Anregungen und Hilfestellung für die Konzeptionsentwicklung.

Die Handreichung wendet sich vornehmlich an nicht-kirchliche Einrichtungen und Träger, die hier mitunter vor ganz neuen Fragen stehen. Sie soll aber auch für kirchliche Einrichtungen, ergänzend zu den eigenen Veröffentlichungen, hilfreich sein.

Die Vorlage dieser Handreichung ist Ausdruck der Mitverantwortung der Kirchen für die Bildung in Baden-Württemberg. Sie gehören neben anderen Institutionen zu den Trägern öffentlicher Bildungsarbeit. Aufgrund ihrer Botschaft ist es den Kirchen nicht gleichgültig, wie Kinder und Jugendliche insgesamt aufwachsen und Bildung erfahren.

Kinder verdienen uneingeschränkte Anerkennung, Begleitung und Förderung – mit all ihren Fragen, Interessen und Bedürfnissen. Dazu gehören ihre Fragen nach dem, was das Begreifbare und Begehbare übersteigt.

Wenn sich die Kirchen in besonderer Weise für die Umsetzung des Bildungs- und Entwicklungsfeldes „Sinn, Werte und Religion“ einsetzen, dann aufgrund des Sachverhaltes, dass wir in einer christlich geprägten Kultur leben und die Landesverfassung von Baden-Württemberg von einer Erziehung „in Ehrfurcht vor Gott, im Geiste der christlichen Nächstenliebe“ ausgeht. Es hat aber auch damit zu tun, dass der weltanschaulich neutrale Staat bei der Umsetzung des Bildungs- und Entwicklungsfeldes „Sinn, Werte und Religion“ Zurückhaltung übt und den Raum für weltanschauliche Gruppierungen und Religionsgemeinschaften öffnet.

Die Kirchen sind sich bewusst, dass die Berücksichtigung dieser Grundlagen in einer Gesellschaft mit zunehmender religiöser und weltanschaulicher Vielfalt neue Überlegungen und bedachte Konzepte braucht. Die Handreichung will dazu einen qualifizierten Beitrag leisten.

Landesverfassung von Baden-Württemberg, Artikel 12 (1) :

Die Jugend ist in Ehrfurcht vor Gott, im Geiste der christlichen Nächstenliebe, zur Brüderlichkeit aller Menschen und zur Friedensliebe, in der Liebe zu Volk und Heimat, zu sittlicher und politischer Verantwortlichkeit, zu beruflicher und sozialer Bewährung und zu freiheitlicher demokratischer Gesinnung zu erziehen.